



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

Vierte Predig. Von wahrer Beicht.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

Erstes Jahrs
Vierdte Predig/
 Von
Wahrer Beicht /
 T H E M A.

Isa. 2. 2. 13. **C**onvertimini ad Dominum DEUM vestrum, quia benignus
 & misericors est.

Bekehret euch zu dem HERRN eurem GOTT / dann
 Er ist gütig und barmherzig.

Summarischer Begriff.

Diese Predig tractirt von wahrer Beicht. Im Eingang
 wird die Frucht und Vermögen derselben herörtert : Im
 Inhalt aber/das selbe de jure divino, und kein Menschen-
 Gedicht seye/ erwiesen/ und andere Moralien und Exempel bey-
 gebracht : Der Schluß ermahnet uns in derselben David und
 anderer Lehr nachzufolgen.

- | | |
|---|--|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Was der H. Tauff bey den Kindern/das
vermag die Beicht bey den Sündern/be-
weist eine Historia von einer Königli-
chen Tochter auß Armenien. 2. Durch eine wahre Beicht wird zugerich-
tet eine kostbare Wahlzeit/nach Aufwei-
sung H. Schrift und S. Augustini. 3. Warum Petrus/ als selbst ein schwerer
Sünder / mit Anania so hart verfahren/
wird dessen Ursach durch zwey Symbola
erwiesen. 4. Zween grosse Sünder sind gewesen Adam
und Cain / ein grosser Unterschied aber
der dickeren Straffen / die Ursach wird
durch Gleichniß der Atheniensischen
Richter erörtert 5. Der Sünder soll sich spiegeln an Petro | <p>Ancario, einem seiner Verbrechen frey-
willigen Bekenner: mit König David/ u-
ber welchen S. August. weiters.</p> <p>6. In Applicirung der Histori Matth. 17.
wird er verglichen den Fischen durch Am-
brosium: It. die rechte Seelen Zierd ist
zu finden/wo eine aufrechte Beicht/ also
SS. PP.</p> <p>7. Daß die wahre Beicht den höllischen Geist
vertreibe und confundire, bezeuget Adel-
heidis und Aktion: Ja nicht allein das
ewige/ sondern auch zeitliche Leben er-
halte/ weist Corbinianus.</p> <p>8. Wißt du deine Sünd nicht entdecken/ so
vermehrst du dieselbe/ lerne solches von
Diogone, und sibe/ daß es dir nicht erge-
be wie Salomoni.</p> |
|---|--|

9. Wird

9. Wird erwiesen / daß die Beicht de Jure Divino, und kein Menschen Gedicht sey / wie unsere Widersacher vermednen.
10. Der junge Prinz zu Sichen / so Dinam mit Gewalt entführt / kunte der göttlichen Majestät nicht gnugsame Satisfaction leisten / und allein der Ursach / weil er seine Sünd nicht bekennete.
11. Sehe beyseits alle Scham in der Beicht / dann es kostet das himmlische Jerusalem: Gleichniß von Clemence Caroli II. Königs in Sicilien Tochter.
12. Die Sünde ziehet einen übeln Geruch nach sich / solchen zu vertreiben / mache dir einen wolriechenden Balsam auß wahrer Reu und Beicht auß Gnugthuung.
13. Josue wird verdolmetscht / Jesus / und Judas Confessio, wird dar auß das morale erwiesen.
14. Eine in den menschlichen Augen gottselige Closter Frau wird wegen einer in dem Beichtstuel verschwiegenen Todt Sünd ewig verdammet.
15. Der Sünder wird vermahnt zu der Beicht / und König David zu einem Spiegel vorgefellet.
16. Wir sollen uns machen als wie vor Zeiten die Schweizer / und von S. Remigio annehmen die heilsame Lehr / so er geben hat Clodo vco König in Frankreich.

Eingang.

Wt Verwunderung ist zu lesen / was schreibt in seinen Historien Joannes Villani, daß von Christlichem Geblüt ein König auß Armenien seine einzige und vielgeliebte Tochter / so an Leibes Gestalt und adelichen Geberden ihres gleichen nicht zehlete / Cassano einem unglaublichen Tartarischen König zu der Ehe anvertrauet: Die Göttliche Majestät gesegnet alsobald die gottliebende Königin mit einer Leibes Frucht / und allen Muthmassungen nach / solle in der Kürze ein junger Prinz zur Welt gebohren werden. Was Freuden entstunden bey der ganzen Hoffstatt: Man richtet ein künstliches und unbeschreibliches Feuerwerck an / die Comödianten müssen sich fertig halten / anstatt der Wassertropffen sollen wolriechende Blumen die Erde besprennen / es solte Rissel werffen / aber vom besten Confect gemacht / alle Röhrkasten und Brunnen sollen lauffen und springen / nicht aber mit Wasser / sondern mit bestem Wein: Unter dessen geneset / und zwar glücklich / die gottliebende Königin / nicht aber eines wolgestalten Prinzen / sondern eines heßlichen Monstri, einer unzeitigen entsetzlichen Mißgeburth / es weiset sich zwar ein Söhnlein / aber es mangelten die Augen in dem Köpflein / die Finger an den Händen / die Zehen an den Füßen / man verhoffte eine schöne zarte weisse Frucht / aber das Kind gleichet mehr einem Mohren / alle Freud verändert sich in Leid / der ganze Hoffstab hat einen Trauer Mantel umgeschlagen; Man konte nicht fassen / daß von zwo so wolgestalten Königlichen Personen eine so heßliche Mißgeburth sollte erzogen werden; Die Böcken Pfaffen geben allein die Ursach der Christlichen Frau Mutter / vermögen

mögen durch ihre schmeichliche und falsche Lehren den Herrn Vatter dahin / daß er seine liebste Ehe- Consortin, als eine getauffte Christin sampt der heftlichen neugebohrnen Frucht vom Leben zum Tod / von dem Kind-Bett zu dem Scheiter-Hauffen sentenziret. Demnach der Königliche Befehl / und geschöpfftes Urtheil / der Königlichen Kindbetterin durch einen Hoff-Cavalier in dem mirt worden/erhebt die betrubte Christliche Mutter ihre Gedancken zu der göttlichen Majestät / wendet ihre nasse Augen zu der neben ihr liegenden und noch lebendigen Frucht / macht beherzte einen neuen Bund und Vorsatz in diesem wahren Catholischen und allein seligmachendem Glauben zu leben und zu sterben / erkieset lieber zu gedulden die Feuerflammen auff Erden/als die Flammen der Verdammnuß ewig zu leiden: Allein begehrt die in Gott hoch religierte Königin noch einmal ihren Beicht-Vatter damit er sie von ihren Sünden entbinden / und dem neugebohrnen Kind zu der H. Tauff/nach Christlichem Gebrauch/verhülfflich seyn möchte. Callanus, wiewol ganz verbittert/wolte doch das letzte Begehren seiner Ehe- Consortin nicht abschlagen. O Wunder der göttlichen Allmacht! So bald der Catholische Priester anfängt das Kind zu tauffen / und die gewöhnliche von der Catholischen Christlichen Kirchen vorgeschriebene Exorcismos zu gebrauchen / verliert sich allgemach das heftliche Monstrum, das Kind bekommt Augen/die Hand Fingerlein / die Fuß ihre Zehen/und so bald er die H. Tauff über das Kind abgossen / hat sich ganz völlig die Schwarze Farb verloren / und ist ein schöner weisser junger Prinz/ dergleichen die Welt nicht bald gesehen/vor Augen gelegen / da mußte vor allen anwesenden die Schuld diser heftlichen Miß-Geburt nicht der Christlichen Mutter / sondern dem ungläubigen Vatter zumessen werden. **Andächtige in Christo** / was vermag die H. Tauff bey dem unmündigen Kind/das ver-

Luc. 3.v.3. mag die Buß und Pœnitenz, die wahre Beicht bey den Sündern / Baptismus pœnitentiæ in remissionem peccatorum: Deine Seel/mein Sünder / ist stockblind / du stößest aller Orten an / die mindeste Gelegenheit macht dich fallen / der Sünder ist Handloß zu den guten Wercken / hat verloren die Fuß so führen

S, August. zu den Verdiensten und himmlischen Jerusalem: Quando autem incipis confiteri, ab ipsa confessione incipis decorari: So bald du aber anfängst deine Sünde redlich zu beichten / so bald zeiget sich eine schöne Gestalt / nicht allein werden dir wachsen die verlorne Augen und Hand / sondern du wirst gleichsam werden ein anderer hundertäugiger Argus, hunderthändiger Priamus,

Pet. Dam. Ser. II. desto leichter den Himmel zuergreifen: Sacramentalis enim pœnitentia abluit maculas turpitudinis, sollest du noch einmal so schwarz als ein Mohr in Sünden gefunden werden/so vermag eine wahre Beicht dich in eine schöne weisse Tauben zu verändern.

Num. II.

Der H. Apostel Petrus / als er zu einer Zeit dem H. Gebet obgelegen/

sibet

sibet er ein großes Leylachen von dem hohen Himmel herunter gelassen werden / *scriptura Act. 1. v. 7.*
 Demnach solches die Erden berühret / findet er darinnen unterschiedliche wilde
 vergiftete Thier / und höret die göttliche Stimme in seinen Ohren sausen: Ma-
 ca & manduca Petre: Hiemit ist dir eine kostbare Mahlzeit zubereitet / tödte
 diese gegenwärtige Thierlein / und mach dir eine Speiß darauß. **GOTT!**
 ich finde nichts anders auff diser Taffel / als Kröten / Schlangen / Mattern /
 und dergleichen vergiftete Thier / und diese sollen seyn eine Speiß dem Men-
 schen. Nicht anderst Petre: Kan dir aber nicht bergen / daß unter diesen unter-
 schiedlichen vergifteten Thierlein verstanden werden / unterschiedliche schwere
 Laster des Sünders; Die zugerichte Taffel ist der Beichtstuel / wann der
 Sünder kommt auffzubreiten das Tisch = Tuch oder grosse Leylachen seines
 Gewissens / von so vielen vergifteten Tod = Sünden angefüllet / macca, sey du
 Petre der Priester / tödte diese Thierlein durch das Ego te absolvo, so wirst du
 mir eine kostbare Mahlzeit zubereiten: O felix peccator! schreyet auff der hei- *s. August.*
 lige Augustinus: qui Angelorum conviva fieri non erubescis: O glückseliger
 Sünder / deine schwere Sünd und Laster sind ein grausen und Abscheuen der
 Göttlichen Majestät / so bald du sie aber mit zerknirschem Herzen in dem
 Beichtstuel abgelegt / werden sie eine kostbare und angenehme Speiß der gött-
 lichen Majestät / vult enim DEUS, quod confiteamur, non quod ignoret *idem tom.*
 peccata nostra, sed ut Diabolus audiat, quoniam confitemur, & poenitet nos *10. ad frat.*
 peccasse, & peccatis confessis cum dolore & lachrymis, non habeat amplius *in Erem.*
 unde nos incuset: Nicht der Ursach will GOTT unsere Sünd im Beichtstuel *ser. 30.*
 anhören / als wann er sie bevor nicht wüßte / sondern damit der böse Geist an-
 sehe unser zerknirsches und demüthiges Herz / auch von diesen Sünden fer-
 ners uns anzuklagen nicht Ursach habe.

Ist mir erlaubt den H. Petrum noch in einem oder andern in confide- *Num. III,*
 ration zuziehen / so sind ich diesen zwar als das Haupt der Catholisch = Römi-
 schen Kirchen / doch auch als einen schweren Sünder. Als das Haupt ist er ein
 Richter der Kirchen: Quæcunq; ligaveris super terram, erunt ligata & in cæ- *Matth. 18.*
 lis, & quæcunq; solveris super terram, erunt soluta & in cælo; Was er wird *v. 18.*
 binden und lösen auff Erden, soll auch im Himmel gebunden und ge-
 löset seyn. Als ein Sünder hat er seinen Meister drey mal verleugnet / und sol-
 ches mit einem falschen Eyd bestättiget. Als ein Richter hat er Ananiam in
 das scharffe Examen gezogen / unrecht befunden / und zu dem Tod verurthei-
 let. Als ein Sünder hat Petrus pardon und Vergebung seiner Sünden erhal-
 ten. Was meine Gedancken in Bertwunderung setzt / ist allein / daß Petrus *Actor. 5.*
 also scharff mit Anania verfähret / gleich wegen eines Verbrechen ihn von dem
 Leben zu dem jähen Tode verurtheilet / in deme doch Petrus selbst / und un-
 vergleichlich schwerer gesündiget als Ananias, und nicht nur ein = sondern drey-
 mal / hat doch der gütige GOTT ihme seine Sünd vergeben und verziehen / was

solle dann Petrum zu einem solchem scharffen Urtheil bewegt haben? **A. In Christo /** dessen gründliche Ursach bezubringen / hab ich mich bedienen wollen zweyer symbolorum, oder sinnreichen Gemälden (so ein hocheleuchtetes ingenium durch zween Hund entwerffen wollen: In dem ersten Symbolo war der Hund in der rechten Seiten sehr verwundet anzusehen / hatte doch den Vortheil / daß er sein Wunden mit eigener Zung lecken konte / mit diser Bey-
Schrift Ex ore saluare: Das Heyl entspringt auß dem Mund. Das andere Simbild entwirfft zwar auch einen verwundeten Hund / doch mit gebunden und gesperretem Maul: Also daß er mit der Zung seinen Schaden nicht erreichen konte; Mit diser Bey-
Schrift: Negata Medela: Die beste Arzney wird nicht erlaubet. Lasset uns wieder suche n den verlornen Petrum; Schwer ist gewesen seine Verleugnung / ist nicht ohne / so bald aber der
Luc. 22. v. 62. Ouid. Sohn Gottes ihn erblicket und der Hohn gekrehet / hat Petrus bitterlich angefangen zu weinen / *Aevit amare,* und seine Sünd zu bereuen / *lachryma pondera vocis habent:* Solche Buß- Zähren / gleichsam als wolbestellte Redner / haben das beleidigte göttliche Herz alsobald zur Barmherzigkeit bewegt / und Petro die verlohrene Gnad erworben. Ananias hat gesündigt / wurde dessen von Petro in das drittemal zur Red gestellet / wolte aber seinen Fehler nicht erkennen / weniger in disem sich schuldig geben. O Anania! *cur tentavit satanas cor tuum mentiri te Spirituo Sancto, & fraudare de pretio agri?* O Anania! warum hat der Satan dein herz eingenommen / dem H. Geist vorzuliegen / und etwas vom Geld deß Ackers zu entwenden? *Nonne manens tibi manebat, & venundatum erat in tua potestate?* Blicke er nicht dein / da er dein war? Und als er verkauft war / war das Geld nicht in deiner Macht? *Quare posuisti in corde tuo hanc rem?* Warum hastu solches in deinem Herzen zugelassen? Anania gib Antwort / was sagst du zu disem allem? Obmutuit, nicht ein Wort hat Ananias verlossen. Ach! Ananias hat zwar gesündigt / hat eine gefährliche Wunden / aber das Maul ist gesperret / der Mund ist gebunden / *medela negata,* das beste Arzney- Mittel kan er nicht brauchen / er wolt nicht beichten / nicht bekennē. *Cecidit & expiravit;* Er ist umgefallen und sahē Todes verblichen. Petrus war verwundet / und gefährlich / eröffnet aber den Mund / fängt an zu bekennen / die Sünd zu beweynen / und erhält Vergebung der Sünden: *Confessio sanat, confessio iustificat, confessio peccatis veniam donat,* schreibt Isidorus: Die Beicht heilet / die Beicht macht gerecht fertigt / die Beicht bringt Vergebung der Sünden: *Absque confessione peccator mortuus reputatur,* ohne Beicht und ohne Reu und Leyd wird der sündige Mensch gleichsam unter die Todten gezehlet / und weisen keine bessere Arzney das verlorne geistliche Leben wiederumb zuerholen / als eine wahre Beicht / und eine auß Reu und Leyd vergossene Zähre / so bin ich gesinnet von disem in gegenwärtiger Predig was mehrers in Kürze zu handeln / darzu / &c.

Inhalt.

Inhalt.

S. I.

E. u. A. lassen ihnen belieben unserm Groß- Vatter Adam im irrdi- Num. IV.
 schen Paradeis die Visiten zu geben: Adam ubi es? Adam was macht Scriptura.
 man / wo bist du? Ich finde dich unter dem Apffelbaum / was macht
 man aber da? Diese Frucht zu genieffen ist verboten; und sey es verboten/
 Adam von Hoffart aufgeblasen nimmt die Frucht / genießt den Apffel: Cain
 sein Sohn von der Nach angetrieben / tödtet seinen unschuldigen Bruder Abels;
 Adam übertritt den ertheilten Befehl Gottes / Cain handelt wider alle brüder-
 liche Liebe: Adam setzt in ewiges Verderben die ganze Posterität / omnes in A- 1. Cor. 15.
 dam moriuntur: Cain vergießt das unschuldige Blut: beyde werden straffmäs- 22.
 sig von der göttlichen Majestät sentenzirt, aber E. u. A. merken den groß-
 sen Unterschied: Adam muß anhören / maledicta terra in opere tuo: Verma- Gen. 3. v.
 ledeyet sey die Erden in deinen Wercken: Der Cain aber / maledictus eris su- 17. Gen. 4.
 per terram: Du selbst sollest ewig vermaledent seyn auff Erden. Ach was v. 11.
 grosser Unterschied der dikirten Straffen / & non est acceptio personarum
 apud DEUM und ist doch kein Ansehen der Person bey der göttlichen Maje- Rom. 2. v.
 stät. Justus enim iudex, & judicat secundum uniuscujusque opera: Er ver- 11.
 bleibt ja ein gerechter Richter / und urtheilt nach eines jeden seinem Verbres-
 chen: Und wer soll zweiffeln / daß nicht Adam schwerer gesündigtet hab als Cain/
 und doch ihm eine mindere Straff / als diesem sey auferlegt worden. Alexan- Alex. ab.
 der ab Alexandro vermeldet von den Richtern zu Athen / daß sie nicht allein Alexan-
 grosse / sondern auch die mindeste Verbrechen scharff zu straffen pflegten: dro.
 Damnabant reos, non si totam simul legem, sed vel si unam syllabam trans-
 gressi essent: Doch mit einer solchen Güte / wann er sein Verbrechen / unange-
 sehen daß es auch das grössste gewesen / freywillig und gern bekennete / sie alle
 Straff gnädig nachgesehen haben / ut qui maximi criminis reus agitur, si fate-
 retur admissum, impunitate donaretur. Ist kein Zweifel / unser Adam hat
 schwerer gesündigtet als Cain / und doch einen barmherzig und gütigen Gott
 gefunden / dessen Ursach ist allein die Bekandtnuß und auffrechte Beicht:
 Mulier dedit mihi, & comedi: O HERR / ich kan es gleich nicht leugnen / Gen. 3. v.
 mein Weib / das du mir auß meinen Rippen gemacht / hat mir die verbotte- 12.
 ne Frucht in die Hand gereicht / und ich habe solche freywillig genossen / mein
 Schuld ist es gewesen / ich kan es nicht / eugnen / O GOTT! Cain wird Gen. 4. v. 9.
 gleicher Gestalt von dem göttlichen Richter citirt und befragt: Ubi est Abel
 frater tuus? Cain sage an: Wo ist dein Bruder Abel? Cain ohne Entsetzung
 und Gemüths- Veränderung leugnet sein Verbrechen; nescio, nunquid cu-
 stros fratris mei sum ego? Ich kan nicht wissen / wo mein Bruder Abel ist / wer hat
 mich

mich dann zu einem Hüter über ihn bestellet? O verblendter Cain! vermeynestu dann das göttliche allsichtige Aug zu betriegen? *Tenebræ non obscurabuntur ab eo, & nox sicut dies illuminabitur. sicut tenebræ ejus, ita & lumen ejus.* Die Finsternuß wird vor ihm nicht dunckel / und die Nacht leuchtet wie der Tag / seine Finsternuß und das Tageliecht sind gleich / was ursach leugnest du dann / O Cain den Todschlag? Warum brichst du nicht hervor mit einem peccavi: *Uch! eine schwere Straff stehet dir beyer: Maledictus eris super terram, quæ aperuit os suum, & suscepit sanguinem fratris tui de manu tuâ, cum operatus fueris eam, non dabit tibi fructus suos, Vagus & profugus eris super terram.* Derowegen wirst du nun verflucht seyn auff Erden / die ihren Mund eröfnet / und deines Brudern Blut von deiner Hand empfangen hat / wann du sie bauē wirst / so wird sie dir ihre Frucht nicht geben / du wirst auch unstat und flüchtig seyn auff Erden. Ohne Zweifel / wie vermeynt *Thomas de Villâ novâ* hatte eine wahre Reicht und auffrechte Bekandtnuß einen barmherzigen Gott gefunden / und das scharffe Urtheil in Güte verändert: *Propter hanc obstinatam imprudentiam à facie DEI projectus, & damnatus est, qui si peccatum suum confessus fuisset: & pœnitens misericordiam postulasset, procul dubio mitiorem pœnitentiam accepisset.* Einen angenehmen Unterschied diser zween Sünder / *Adami* und *Cain* / vermerckt hochverständig der *H. Athanasius*: *Eo quod Cain negavit, & à DEO abscondit peccatum suum, majorem in se pœnam derivavit: Adam verò, quia confessus est, magnum illud à se supplicium depulit.* Cain weil er seine Sünd verleugnet / und vor Gott verbergen wollen / ist ihm die Straff gewachsen / *Adam* aber durch die freywillige Bekandtnuß hat ihm sein auffgelegtes Urtheil gemindert. Merck mein Christ / was eine auffrechte Reicht vermag: *Confessio sanat, confessio justificat, confessio peccatis veniam donat.* Sie heilet unsere Seelen / sie bringt den verlohrenen Gnadenstand wieder / und erlangt dem Sünder Vergebung seiner Missethaten.

Haben sie niemalen gelesen / wie *Petrus Anscarius* bey König *Alphonso* dem siebenden dises Namens / gewesener *Commendant* / eine Bestung seinen Feinden / durch Geld bestochen / seiner abgelegten Pflichten ganz und gar vergessen / übergeben. Es solget aber bald die Reu und Erkandtnuß seines Fehlers: *Petrus* fasset die Resolution, seinen König fußfallend umb *perdon* zu bitten / nimt mit ihm einen Strick / als gebührendes Instrument des verwürckten Todes / fängt solcher gestalten an zu peroriren: *Allergnädigster König Alphonse*, allhie liegt vor deinen Füßen dein gewesener *Commendant* und verpflichteter Diener / so aber aller Treu und Pflichten vergessen / dir ein *Rebell* worden: Ich bin jener schwere Sünder / so ohn alle Ursach durch den Glantz Silber und Golds verblendet / deine beste Bestung deinen Feinden übergeben: Nicht bin ich würdig das Tageliecht anzuschauen / und vor deinen Füßen zu liegen / mein grosses Ver

Ps. 138. v. 12.

Gen. 4. v. 11.

Thomas de Villâ novâ. ser. dom. 3. quad.

S. Athan. 9. 72. v. 11.

S. Ihd.

Num. V. Anno 1120.

Verbrechen schreyt wider mich / und waffnet billich deinen Zorn: Ich bin derjenige / so alle Marder verschuldet und von dem Leben zum Tod sentenzirt werden soll: Darum daß ich mich mit dem allerhöchsten Verbrechen verschuldet hab: Dahero allergnädigster König präsentire ich zu deinen Händen diesen Strick / als ein gerechtes Instrument des Todes / du aber laß Befehl ergehen / deinen Eyd und Pflicht vergessenen Diener / durch einen heßlichen Tod / das Leben zu nemmen; Allein gelangt dahin mein underthänigstes Bitten / du Alphonse wollest mein Reu und Eyd mit gnädigen Augen erblicken / und mit Gnad-geneigtem Herzen / auß gerechtem Urtheil / mich zu dem Strang erklären. Andächtige Seelen / wohin zielen eure Gedancken / was vor ein Urtheil fällt ihr Petro Anscario? Ich glaube der Strick sey zu gering / schärfste re Gerichts-Instrumenta sollen vorgelegt werden. Nein mit andern Worten begegnet Alphonso seinem Eyd- vergessenen doch büßenden Petro: Es ist zwar nicht ohne Anscari, dein Verbrechen ist groß / meine beste Bestung in die Hand der Feinde zulieffern / ist wider alle abgelegte Pflichten / ist entgegen der schuldigen Danckbarkeit; Weilen du aber selbst den deinen Fehler beweinst / und freywillig vor meinen Füßen ligend perdon sollicitirest / auch die hochverdiente Straff des Todes erkennest / solle dir auß Königlichen Gnaden nicht allein das Leben gescheneckt / sondern größere Verrichtungen anvertraut werden / du aber Petre verbleibe deinem König Alphonso treu und ewig mit Pflichten verbunden. Außerwehlete in Christo versamlere / wohin meine Gedancken zielen ist leichtlich zuerrathen: Hat Alphonso seinem Pflicht- vergessenen Petro vergeben und in vorige Gnad an- und aufgenommen / weil er seinen Fall bereuet / und freywillig bekennet / wie viel mehr die göttliche Majestät wird dem Sünder vergeben alle seine Sünd und Verbrechen / wann er solche herglich bereuet / auffrichtig beichtet / und dem Priester an statt Gottes bekennet; Also der gecrönte David: si dicebam: motus est pes meus, misericordia tua Domine adjuvabat me: Wann ich sprach: Mein Fuß hat / gestrauchelt / so halff mir / O Herr / deine Barmherzigkeit. Der H. Augustinus glossirt über disen Pass der heiligen Schrift / als wann du / O Mensch deine Fuß bewegest zu der Sünd / wann du lauffest den Weg der Ungerechtigkeit / motus est pes tuus, so wartet auff dich die ewige Verdammuß un- unersehliche Untergang. Si dicebam motus est pes meus: Sollest du aber sprechen: O GOTT / meine Fuß sind gelauffen den Weg der Sünden / das ist so vil geredet: Wann du / O Sünder / deine Verbrechen beichtest / deine Sünd bereuest: Misericordia tua Domine adjuvabat me: So ist die unergründliche Barmherzigkeit Gottes augenblicklich vorhanden / dich vor dem ewigen Untergang zuerhalten / und von den Sünden zuentbinden. Confitere motum, ne plangas ruinā: ut adjuvet te ille, ne in inferno sit anima tua, confessionem vult Deus, humilitatem vult.

Psalm. 93.
v. 18.

s. August.
rom. 3. in
hunc psal.

Motus es ut homo, adjuvat te ille ut DEUS, sed dic tamen motus est pes meus, & misericordia tua Domine, adjuvabat me: Beichte deine Fußbewegung / damit du nicht beweinst deinen ewigen Untergang / Gott ist bereit dir zu helfen / Er will aber haben eine demütige Beicht / hast du gesündigt als ein Mensch / so will er helfen als ein Gott: Motus est pes meus: O Gott! O Herr! meine Fuß sind den Weg der Sünden gelauffen.

Num. VI. Der H. Matheus bezeuget / daß so gar unser gebenedeyter Heyland sampt seinen untergebenen Jüngern von Zoll und Mauth nit befreyet gewesen: Et cum venissent Capharnaum, accesserunt, qui didrachma accipiebant, ad Petrum, & dixerunt ei: Magister vester non solvit didrachma? Und als sie gen Capharnaum kommen / da tratten zu Petro die den Zoll-Groschen einnahmen / und sprachen zu ihm: Bezahlt euer Meister den Zoll-Groschen nicht? Da erforschet Christus der Herr Petri Meinung und Gutdüncken: Simon, quid tibi viderar, Reges terræ accipiunt tributum à filiis suis, an ab alienis? Was düncket dich Simon / von wem nehmen die König auff Erden Zoll und Zins? Von ihren Kindern oder von Frembden? Petrus entdeckt seine Meinung: Ab alienis, von Frembden.

v. 26. Ut non scandalizemus eos, vade ad mare, & eum piscem, qui primus ascenderit, tolle, & a aperto ore ejus in venies staterem, illum sume, & da eis pro me & te: Petre / damit wir sie nicht ärgern / so gehe hin an das Meer und werffe den Angel auß / und nimm den Fisch / so am ersten herauff fährt / und wann du sein Maul auffschust / so wirst du einen Silber-Groschen finden / denselbigen nimm und gib ihn für mich und dich. Gleich meine Gedancken was mehrers zu entdecken / wäre mein geringes parere gewesen / Christus der Herr solle den Silber-Groschen nicht suchen in dem Fisch / sondern in einer Gold- oder Silber-Gruben / dann wie reimet sich der Fisch und das Silber zusammen: Und solle doch von Geld was in dem Fisch gefunden werden / so ist dieses nicht im Maul / sondern in dem Leib / oder dessen Ingeweyd zu suchen. Der hochgelehrte Ambrosius begegnet meinen Gedancken mit Antwort / und weiset mich zu der Natur der Fischen / welche das Maul verschlossen / und gesperrt tragen / diesen ist ähnlich der Sünder / so in allen Sünden und Lastern sich herum wälzet / und doch im Beicht-stuel den Mund verschlossen hält. Petre / spricht Christus / damit den Zoll- und Mauthnern der Zins abgestattet werde / ist vonnöthen / den Zoll-Groschen in dem Mund des Fisches zu suchen: und du / O Sünder / (dahin zielen die Wort Ambrosii, führest du in dem Schifflein deiner Seelen unterschiedliche Waaren der Sünden und Laster / der göttliche Mauthner begehrt schuldigen Zoll und Zins / diesen aber solt du suchen in dem Mund / durch eine aufrechte wahre Beicht: Didrachma

Didrachma non otiosè in ore piscis inventum est, ex ore enim tuo justificaberis, etenim pretium nostræ immortalitatis est nostra confessio; **O** Christ! hast *S. Ambr. l. 4. in Luc. c. 6.*
 du dich in der Tiefe der Sünden versenck / und deine edle mit himmlischen Gnaden gezierte Seel entfärbet / die schöne Gestalt verloren / so ist kein anders Mittel (gib Glauben dem königlichen Propheten David) auß den Letthen der Laster herauf zu watten / die schöne Gestalt zu erholen / die verlorne Gnad zu erlangen / als durch eine auffrechte Beicht und steiffen Vorsatz mit mehr zu sündigen: Confessio & pulchritudo in conspectu ejus: **Lob** / (wie andere *Ps. 95. v. 6.* wollen) **Beicht und Zierd** ist vor seinem Angesicht. Betrachte mit dem H. Augustino, daß der König David im angezogenen Text nicht gesagt: Pulchritudo & confessio in conspectu ejus: Die Zierd und die Beicht ist vor seinem Angesicht / sondern confessio & pulchritudo, **die Beicht und Zierd**; Durch dieses anzudeuten / daß die Beicht müsse vorgehen / und auff solche der Seelen Schönheit folge: Pulchritudinem amas: confitere; non dixit pulchritudo & confessio, sed confessio & pulchritudo: **Verlangst du die schöne Gnaden- Gestalt / so biege die Knie vor dem Priester / und beichte von Herzen deine begängene Missethaten**; Initium bonorum operum, confessio operum malorum: **Dann der guten Werke Anfang / ist die Beicht der Sünden.** Ama confessionem, si affectas decorem; reverà ubi confessio, ibi pulchritudo, ibi decor: **Liebest du / mein Christ / die wahre Schönheit / so liebe die wahre Beicht / dann die rechte Seelen-Zierd allein zu sehen / wo eine auffrechte Beicht gefunden wird.**

Eine schöne Lehr hat hinterlassen allen Sündern die büßende Abdelhaidis / indeme sie von einem verdantten Geist gefragt worden / wohin sie so eilends gienge? Gab sie zur Antwort: Vado confundere & te, & me; **Ich gehe hin / dich und mich zu schanden zu machen / das ist / zu der Beicht / alldorten mein Verbrechen dem Priester zu entdecken.** Daß diesem also / und eine vollkommene Beicht den leidigen Satan vertreibe / und in Schand setze / hat in der Prob erfahren der gottseelige Jüngling Astion / so durch eine kleine Sünd und Hinlässigkeit in eine große Melancholey und Verdruß des geistlichen Standes gerathen: Sein geistlicher Vatter Epictetus merckte solches / ermahnt den Jüngling / in der Beicht seine Sünd dem Priester zu entdecken. Dieser feuffhet / und bekennet von Herzen seine Sünd / alsobald läffet sich hören in den Lüfften eine teuflische Stimm: Confessio tua Astion magnas meas contrivit hodie vires. **Dein Reu und Leyd / und abgelegte Beicht / O Astion / hat mir alle Kräfte genommen.**

Demnach der H. Corbinianus, erster Bischoff zu Geyssing / mit dessen Zeugnuß gibt Surius, von Pipino zu dem königlichen Hoff beruffen / hat man gleich eine Malefiz-Person zu der Beicht. statt begleitet. Corbinianus bemühet sich bey Pipino und gesamtem Rath / durch seine Vorbit dem armen Sün-

Der perdon aufzuwürcken/ und das Leben zu erhalten/ aber alle Wort waren vergebens/ das ergangene Urtheil solle vollzogen werden/ und der arme Mensch musste sterben. Da gehet Corbinianus zu dem armen Sünder/ ermahnet solchen zu einer rechten und vollkommenen Beicht/ ut anima sua putredines, vulnera que integrâ & pura confessione ritè expiaret, verspricht ihm Gnad/ tw nicht des Menschen/ doch des Allerhöchsten: Der arme zu dem Tod verurtheilte Mensch fällt nider auff seine Knie/ klopft mit Bergießung der Zähren an sein sündiges Herz/ beichtet und bekennet alle seine Übertretung/ Corbinianus ertheilt dem armen Sünder die H. Absolution/ bezeichnet ihn mit dem Zeichen des H. Creukes/ und also wol versehen/ hat er sein Urtheil durch den Strang erlitten: Nach dreien Tagen bittet Corbinianus abermalen den König Pipinum/ ihm zum wenigsten den toden Körper des armen Sünders zuschicken/ weil in seiner vorigen abgelegten Vorbitt nit gestattet ihm das Leben zu erhalten/ und ist gleich das hat ergangen. In deme Corbinianus dem Gerichte zu eilte/ findet er den armen Sünder den dritten Tag im Leben und guter Gesundheit/ so gar das der Strick mit das geringste Mahlzeichen verursacht: Siehe mein Sünder/ was vermag eine aufrechte Beicht/ nit allein dich von den Sünden zu entbinden/ sondern auch bey dem zeitlichen Leben zu erhalten: Du kanst in deinen Gedancken den Einwurf machen: Dieses sey etwas übernatürliches/ einen hat es bey dem Leben erhalten/ dem tausenden geräths nit mehr also: Ist zwar nit ohne/ ich muß dir recht geben/ du kanst mir aber beneben nit verneinen/ das nit die Beicht uns von Sünden entbinde/ und in den vorigen Gnadenstand wiederum setze.

N^o. VIII.

Plutarchus. Es fällt mir bey/ was schreibet Plutarchus von Diogene, so einmahl einen auß seinen Scholarn unter der Hausthür eines Wirths-Hauses erblicket: Da der Jüngling war genommen/ das sein Lehrmeister Diogenes einen finstern Anblick auff ihn geworffen/ nimmt er gar einen Sprung in das Wirths-Haus/ der Meinung sich in einen Winkel zu verstecken: Diogenes ruft ihm und spricht: *Quantò fugis interiùs, tantò magis in caupona es:* Bürschlein verbleib unter der Hausthür/ dann je weiter du hinein springest/ je mehr bist du im Wirths-Haus. Also ereignet sich die Sach mit dem Sünder/ wie ver meynt Plutarchus, *malus item, ut quisque malum se esse negat, maxime insinuat, & includit in se vitiositatem:* Bist du ein schwerer Sünder/ und wilt deine Sünd verbergen/ und dem Priester durch die Beicht nit entdecken/ so vermehrest du solche/ und werden dir gleichsam zu einem ewigen Labirinth und Irr-Garten.

3. Reg. 11.
6. 11.

Wer soll zweiffeln/ das der Zorn des Allerhöchsten nit groß gewesen sey über den weisen und hochverständigen Salomon/ so mittelst der unrechten Lieb den wahren Gott verlassen/ und den Götzen-Bildern geopffert: *Quia habuisti hoc apud te, & non custodisti pactum meum, & praecepta mea,*

116

117

mea,

mea, quae mandavi, disrupens, scindam regnum tuum, & dabo illud seruo tuo. Derowegen sprach der HERR zu Salomon: Diweil du solches bey dir gehabt hast/ und hast meinen Band nicht gehalten/ und meine Gebott/die ich dir befohlen hab/ so will ich dein Königreich zerreißen und spalten/ und will es deinem Knecht geben. Salomon/grosse Weißheit had ich dir mitgetheilt/ und doch als ein Ehrbrüchler hast du dich in deinem Thun und Lassen verhalten: Ein gangenes Königreich zu herrschen hab ich dir anvertrauet/ und dein Herz haben eingenommen unvermögliche Weibs-Bilder: Gleichsam einen kleinen Gott auß Erden hab ich auß dir gemacht/ und falsche von Erden gemachte Götter hast du mir vorgezogen. Mit deinem hocheleuchten Verstand kontest du den Engeln selbst gleichsam einen Kampff anbieten/ und dein unreines Leben hat dich gemacht ähnlich den wilden Thieren; Et quia habuisti hoc apud te, und weil du solches bey dir behalten hast/ scindam regnum tuum, & dabo illud seruo tuo, so will ich dein Königreich zerreißen und spalten/ und deinen Knechten auftheilen. Hochverständig/ **Und A. Heilige Christen**, merck in diesem Paß der H. Schrift/ Robertus Abbas, daß die göttliche Majestät auß recht gefassten Zorn Salomoni sein Reich wil zerspalten/ und den größern Theil seinem Diener Jeroboam übergeben: Nicht aber der Ursachen/ weiln er leichtfertig giebet/ nicht weiln er seinen hocheleuchten Verstand mißbraucht/ nit weiln er den wahren Gott verlassen/ und den falschen Göttern zugethan gewesen sondern allein/ quia habuisti hoc apud te: Weilen er angezogene Sünden bey sich behalten/ nit bereuet/ weniger gebeichtet: scindam regnum tuum. Daß ich dein Reich werd zerreißen/ und den größten Theil deinem Knecht Jeroboam übergeben: quia habuisti hoc apud te. Cui sic dicitur, palam est, quod peccatum suum nec dum confiteatur. Nam apud se habet, cui, quod facit, non displicet: Dein Herr Bather David hat zwar auch gesündigt/ und vermeynte Absolon ihme das Reich zunehmen/ Siba solches in Verwirrung zu setzen: Aber die Macht war zu schwach/ ihre Kräfte zu gering/ und dises der Ursachen/ weiln David seine Sünd nicht bey sich behalten/ sondern alsobald mit nassen Augen bereuet/ mit zerknirschem Herzen durch ein auffrechtes peccavi gebeichtet und entdeckt: Regnum Davidi neque auferre Absolon, neque scindere potuit Siba; quia ipsum peccatum à se excutiebat, & annun-

Robert. Abbas.

Idem l. v. c. 1. in lib. Reg.

§. II.

Schwer fällt euch velleicht die Beicht/ und all eure Sünden eine Menschen zu entdecken/ scheint unmbalich: Ist zwar nit ohne allen und jeden von unserer Catholischen/ Römisch/ und allein seligmachenden Kirchen

Num. IX.

§. iij

Kirchen

Kirchen abgefonderten Gliedern ist die Beicht ein Spieß in den Augen / ein Dorn in dem Herzen allezeit gewest.

Die Montanisten wolten von keiner Beicht nicht s wissen / wie von ihnen Zeugnuß gibt Hieronymus. Die Novatianer konten nicht gedulden der Christen Ohren-Beicht / weniger daß die Priester in unserer Kirchen sollen die Gewalt haben / den Sünder von seinen Sünden zu entbinden / vermeinend / Gott der Allmächtige hab ihm solches allein vorbehalten : Also schreiben Cyprianus, Hieronymus, Ambrosius, Augustinus. Die Manicheer glaubten / daß die Beicht in der Römischen Catholischen Kirchen zu der Seeligkeit nit dienlich seye. Unter andern Irthummen der Albingenser war auch dieser / daß man die Sünd nicht schuldig sey zu beichten. Erasmus von Rotterdam hat geschrieben / daß die Ohren-Beicht von allen Sünden / nit allein nit seye de jure divino, sondern so gar in der alten Kirchen niemalen im Brauch gewesen: Recht hat daher ein Poetisch Ingenium diesem gottlosen Erasmo auß seinem eigenen Namen die Nativität gestellt:

Cum verbum sit Eras, mus nomen, quid sit Erasmus,

Ingenio lector colligat inde suo.

Recht eras mus Erasmus heist /

Ein Mauß die alls zu schänden weiße.

Calvinus, so alle andere übertroffen / schreibt / auricularem istam confessionem, rem adeo pestilentem, totque nominibus Ecclesie noxiam damnamus, ac sublatam ab Ecclesia cupimus: Die Ohren-Beicht / als ein schädliches Wesen solle verworffen / und von der Kirchen bannisirt werden. Wicelius, wie zu lesen bey dem Waldensi, dicit confessionem non esse de Jure divino, sed papali introductam, & mandaram, die Beicht sey nit von Gott eingesetzt / sondern ein Papst- oder Menschen- Gedicht. Diesem Irthum fällt bey Lutherus, schreibend / doch ohne Zweifel von dem Gewissens- Wurm dahin getrieben / daß die Beicht loblich und eine gute Sach sey / doch dem Menschen frey stehe / und von allen Sünden in specie zu beichten nit schuldig sey.

Ist mir wol erlaubet alle angezogene von der wahren Kirchen verworfene Glieder mit Christi Jesu Worten anzureden: Vade post me Satana; scandalum es mihi, quia non lapis ea, quæ DEI sunt, sed ea quæ hominum: Weiße von mir zuräck Satan / du bist mir ein Aergerniß / dann du bist dessen nicht gesinnet / was Gottes ist / sondern dessen / was der Menschen ist. Euer Christ ein Betrug / euer Weißheit eine Thorheit / euer Auflegung ein Mißverstand: Die Beicht ist nicht ein leeres Menschen- Gedicht / sondern von Gott eingesetzt / nicht was neues / sondern was altes. Mercke auff der Gegentheil: In heiliger Schrift sind zu finden drey Ständ oder Gesetz: Status naturalis, status Mosaicus, & status

S. Hieron.
Ep. 54. ad
Marcellam

Nicol. Em-
mericap. t.
9. 13.

S. Anto-
niuscap. 19.
in act. A-
post.

Lib. 3. in s.
c. 4. §. 19.
tom. 2. de
Sacram. c.
155. lib. de
cap. hab. 6.
de panit.
in serm. de
confess. &
Euch. lib.
de rat. con-
fic. c. 6.
lib. contra
Latium
in Visit. Sa-
xon. an.
1528.
Matth. 16.
v. 23.

status gratiæ: Von Erschaffung unsers ersten Vatters Adam hat gewehrt bis zur zeit Moses das Gesez der Natur / Lex naturalis, da war keine Schrift vorhanden / in cordibus eorum scripta per traditione. n Patrum ad filios.

Demnach auff dem Berg Synai ist der Synagog durch den Mosen lex scripta, das geschriebene Gesez auff zwo steinern Taffeln vorgetragen worden / und dieses Gesez hat gewehrt bis auff den Stand der Gnaden / ab venit plenitudo temporis, in welcher der Sohn Gottes die Menschliche Natur an sich genommen / und diser hat uns publicirt den Stand der Gnaden; Olim loquens Deus Patribus in Prophetis, novissime diebus istis locutus est nobis in Filio. Ich glaube gänglich / daß in allen drey Ständen und Gesezen die Beicht ein notwendiges Wesen / doch auff unterschiedliche Manier und Weiß der Zeit sich accomodirend gewesen sey. Das Gesez der Natur hatte nichts geschriebenes / daher war auch genug interna & intensa detestatio peccati: Ein innerliche Bereuung der Sünd. In lege Mosaica oder Gesez Moses war schon eine außserliche Beicht voranthen: Vir sive mulier, cum fecerint ex omnibus peccatis, quæ solent hominibus accidere, & per negligentiam transgressi fuerint Domini præceptum, atque deliquerint, confitebuntur peccatum suum: Wann ein Mann oder Weib etwas thut / von allen den Ubertretungen / die sich mit dem Menschen gewöhnlich zutragen / daß sie auß Versäumnis des Herrn Gebott übertretten / und sundigen / so sollen sie ihre Sünd bekennen / und was noch mehreres / so gar hat Gott jenen / so ihre Sünd nicht beichten wollen / im Gesez Moses eine grosse Straff auferlegt: Quod si de iis aliqui remanserint, tabescent in iniquitatibus suis in terra inimicorū suorum. & propter peccata sua, & Patrum suorum affligentur, donec confiteantur iniquitates suas: Wan noch etliche von ihnen übrig sind / die sollen vergehen in ihren Sünden / im Land ihrer Feinde / und sollen um ihrer Väter / auch umb ihrer eigenen Missethat willen geplagt werden / bis sie ihre und ihrer Vorfahren Ubertretungen bekennen. Ich stelle zu red den Gegentheil / kan was klärers als dieses vorgebracht werden? Nun ist auch gnugsam bekant / daß in gegenwärtigem Stand der Gnaden dem Priester alle Gewalt von Gott übergeben ist worden. Quorum remisertis peccata, remittuntur eis, quorum retinueritis, retenta sunt: Welchen ihr die Sünd vergebet / denen sind sie vergeben / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten. Wiewol dieser Gewalt den Aposteln mitgetheilt worden / ist er doch mit ihnen nicht abgestorben / sondern durch immerwährende Succession bey dem Priesterthum verblieben (sicut eadem est Ecclesia in ovibus, quæ illis, quæ tunc erant, succedunt, sic eadem est Ecclesia in Ministris, qui Apostolis, qui tunc erant succedunt.) Sic nos existimet homo, ut Ministros CHRISTI, & dispensatores Mysteriorum DEI. So halte uns dann jederman als Diener Christi / und

ad Heb. 1.

Num. 5. v. 6.

Le v. 26. v. 39. & 40.

Ioan. 20. v. 23.

1. Cor. 4. v. 1.

Auß



S. August.
de cura Mi-
lit.

Aufspender der Geheimniß Gottes. Nemo ergo dicat in corde suo : ego poenitentiam ago apud DEUM, novit DEUS, qui me agnovit, quia in corde meo poenitentiam ago; ergo sine causa dictum est, quaecunque solveritis in terra, erunt soluta & in caelis? ergo sine causa datae sunt claves Ecclesiae? Keiner spreche in seinem Herzen: Ich wircke Buß bey Gott dem Allmächtigen/ gleich wie er mich kennet / also erkennet er auch meine Buß: so hör ich wol / ohne Ursach soll er gesagt haben: Was ihr werdet lösen auff Erden / soll auch im Himmel gelöst seyn: Ohn Ursach soll die Kirche die Schlüssel empfangen haben? Dahero dem Priester zu beichten ist und keinem andern / dem allein von Gott der Gewalt ist gegeben: quorum remiseritis & c. Und ist vonnöthen die Sünd nicht in Genere, sondern auch in Specie zu entdecken; Dann wie kan er sonst wissen / was er zu vergeben oder zu behalten habe; Und dem Priester von Gott ertheilter Gewalt: Quorum remiseritis, &c. ist ja kein Menschen Gebicht / consequenter de jure divino positivo. Si quis negaverit, confessionem sacramentalem vel institutam, vel necessariam esse ad salutem jure divino, anathematis: In den Kirchen-Bann soll gelegt werden jener / so leugnet / daß die Beicht / als ein nothwendiges Mittel zu der Seeligkeit sey von Gott eingefetzt worden. Ecclesia non attentasset simile quid imponere omnibus hominibus, nisi esset præceptum divinum; dicendum ergo, quod illud est de jure divino positivo, promulgato à Christo Apostolis, & Ecclesiae ab Apostolis: Glaube / daß die Kirche sich niemals unterfangen hätte dergleichen allen Menschen auffzuladen / wann es nicht wär ein außführliches Gebott des Allerhöchsten. Müssen also wir einhellig bekennen / daß die Beicht sey von Gott eingefetzt / von Christo den Aposteln / von Aposteln der Kirchen promulgirt. Der Englische Lehrer Thomas von Aquin vergleichet den Beicht-stuel einem Richter-stuel: Nun frag ich unsern Gegentheil: Solle wol er in einem weltlichen Gericht erlaubet seyn / daß ein Person den Richter / Kläger und Schuldigen zugleich vertrete? Die Antwort / wie billig / wird seyn von Nein; ergo à fortiori, weiln der Beicht-stuel ist ein Seelen-Gericht und dises vil edler / als das Weltliche / kan der Sünder sich selbst nicht urtheilen / sondern muß solches von dem Priester erwarten: Also discurrirt der S. Thomas: In judicio seculari non est idem Judex, vel actor, & reus; sed judicium spirituale est ordinarius, ergo peccator, qui est reus, non potest esse sui ipsius judex, sed debet ab alio judicari, & ita oportet, quod confiteatur. Cur ergo confiteri erubescis peccata tua? Sünder was schämest du dich dan zu beichten / wann du dich nit geschämest hast zu sündigen? Bekenne und beichte / dahin weist dich der / in dem göttlichen Confistorio außgefertigte Befehl / dann die Sünd ohne Beicht nit kan vergeben werden.

S. August.
in Psal. 93.

Num. X.
6. 7. 34.

Das Büchlein Genesis entdeckt Dinæ Jacobi Tochter weiblichen Fürwitz / daß sie zu Sichem eine Gassen auff / die andere abgangen / das Frauerzimmer

mer zu contempliren; Dife hat der junge Prinz erblicket / in die schöne Gestalt
 ſich verliebet / Dinam mit Gewalt entführet und geſchwächet / doch alsobald/
 nach dem Fall / von dero liebſten Herrn Vatter und Brüdern Dinam zu ſei-
 ner Ehe-Conſortin begehrt / Königlich zu dotirn, und ſelbſten die Iſraelitiſche
 Religion anzunehmen / ſich verbunden: Simon aber und Levi Dinā leibliche
 Brüder / ihrer Schweſter zugefügte Schand zu rechnen / haben mit Degen
 den jungen Fürſten Sichem erſtoſſen. Die hochverſtändige Judith preiſet
 und gibt ſchuldiges Lob dem HERN / daß er Simonem und Levi bewaffnet /
 und in dem Kampff ritterlich beygeſtanden: Domine DEUS Patris mei Si-
 meon, qui dedisti illi gladium in defenſionem alienigenarum, qui violatores
 extiterunt in coinquinatione, & denudaverunt femur Virginis in confuſio: ē:
 HERR du GOTT meines Vatters Simeons / der du ihm das Schwerdt gege-
 ben haſt zum Schirm wider die Fremdling / welche eine Jungfrau in ihrer
 Unreinigkeit geſchändet / und ihre Hüft zur Schmach entblößet haben. Ich
 ziehe in Consideration die ſchwere Straff Gottes / Sichem von Fürſt. Ge-
 blüt geboren wird entleibt / iſt zwar nicht ohne / einer ſchweren Sünd hat ſich
 der junge Prinz theilhafftig gemacht / wolte doch die entführte Dinam eheli-
 chen / Fürſtlich dotirn, und ſelbſten die wahre Religion annehmen / und muſſe
 doch / auß gerechtem Urtheil Gottes / der junge Fürſt unter den Degen ſterben:
 Dionysius Carthulianus begegnet meinen Gedancken mit Antwort / und ſagt:
 Daß diſer Fürſt niemalen gebeichtet und ſeinen Irrthum bekennet / non di-
 mititur peccatum ſine confeſſione, daher muß er ſterben / und das junge Le-
 ben laſſen: latentur, & exultent gentes, quoniam iudicas populos in æquitate:
 Die Heyden ſo gar müſſen ſich erfreuen und frolocken / dann du / O GOTT /
 richtest die Vöcker in Gerechtigkeit. O was ſchwere Straff ſtehet dann
 bevor allen denjenigen / ſo auß die Beicht nichts oder gar wenig hatten / und
 auß der wahren Kirchen gleichſam als ein peſtilentiſch Weſen außzureuten
 verlangen.

Dion. Cart.

Pf. 66. v.

Ach Sünder! du entfärbeſt dich vor dem Prieſter / und verhälteſt deine
 Gebrechen vor Scham / sed quid infelicus? ſchreyet Auguſtinus, quid perversus,
 quā de ipſo vulnere, quod latere non poteſt, non erubescere, & de li-
 gatura illius erubescere? Aber was kan ſeyn unglückſeligers? Was verkehr-
 ters / als an der Wunden / ſo nicht kan verborgen bleiben / keine Entſetzung tra-
 gen und ſich ſchämen / wann man diſe begehrt zu heilen und zu verbinden?
 Carolus Valeſius, Philippi, Königs in Frankreich erſtgeborner Sohn hat ge-
 wonnen Liebes-Gedancken in die ſchöne Clemenceam Caroli II. Königs in
 Sicilien Tochter / und ſie zu ehelichen bey ſich beſchloſſen: Weilen er aber ver-
 ſtändiget worden / daß dero geliebteſter Herr Vatter was wenigſ gehuncken /
 und an dem lincken Fuß ſchadhafft ſich befunden / hatte man Sorg / Clemen-
 cea möchte dergleichen von dem Herrn Vatter erobert haben / ſo der Zeit durch
 R

Num. XI
S. Auguſt.
tom. 10.
kom 50.
c. 11.

lange Kleider leichtlich vermantelt kont werden: Begehrte der Ursachen Valensius, Clemencea solle einem dahin verordneten Abgesandten de Fuß entblößen: Schwer ist dieses Begehren der schamhaftesten und andächtigen Princessin geolen / doch die versprochene Heurath und anerbottene Königliche Cron diesen Scham überwunden. Komm herbey mein Christ / die versprochene Cron hat alle Furcht un Scham bey Clemencea überwunden Entdecke alle deine Sünd dem Priester / setze hindan alle Furcht und Scham / es ist dir versprochen, nicht eine zeitliche Cron / sondern das beständige himmlische Jerusalem / liebe deine Seligkeit / mache Hochzeit mit deinem himmlischen Bräutigam: Eröffne dem göttlichen Bund = Arzt / und anstatt dessen dem verordneten Priester deine Wunden und Schäden: Si enim erubescit aegrotus vulnus suum medico confiteri: quod ignorat, medicina non curat: Die Medicin kan ihren effect nicht gewinnen / wann man den Arzt nicht treulich berichtet.

Num. XII.

Ioh. II.

O was ein übler Geruch gehet in der Welt herum! Ich kan billich mit

Martha sprechen: Domine jam factum est: O Gott! der Geschmack ist nicht am besten / der rühret her von der Sünde. Torus mundus est in maligno positus:

1. Ioh. 5. v.

19.

S. Ancon.

de Padua.

Alles lebet in Sünden / alles in Lastern; Diesen schädlichen Sünden Geruch zuvertreiben / ist vonnöthen einen kostbaren Balsam zuzurichten und zu gebrauchen: Die species oder ingredientia schreibet vor der H. Antonius de Padua: Optima confectio, cum ex tribus electis speciebus contritionis, confessionis, & satisfactionis, & Balsamo divinæ miserationis, conficitur operâ Apothecarii, id est Spiritus Sancti electuarium animæ pœnitenti: Gebrauche dich / mein Sünder / diser heilsamen Lehr / suche zusammen die angezogene drey Species, eine wahre Reu und Leyd / eine aufrechte Beicht / und eine völlige Gnugethuung / gebrauche dich deren fleißig / so wird sich der üble Geruch der Sünden alsobald verlieren.

Mich düncket / mein Christ / deine Gedanken zu errathen / du wollest sagen zur Antwort: Pater, das erste ingrediens hab ich hoffentlich gefunden / habe von Grund des Herzens meine Sünd bereuet: Das andere ingrediens zuzuchen / kommt hart / und wird schwerlich gefunden / es ist ja genug / ostendite vos Sacerdotibus, daß ich mich der Geistlichkeit / wie es der Gegentheil machet / zeige / und mich anklage, sprechend: Herr / ich hab gesündigt / die Gebott des Herrn nicht gehalten / &c.

Guter Freund / ich will dermalen nicht erörtern / wer und was einen Priester mache / die Zeit ist zu kurz / es wäre sonst von diesem viel zu reden / allein seye dir zur Nachricht / daß dergleichen Beicht in genere nicht gültig / und so vil als keine sen. Es hat bey diesem sein Verbleiben / daß der Priester das Ampt eines Richters vertrete / und den Sünder recht zu urtheilen und zu sentenziren ist vonnöthen alles in specie zu wissen / dann die Umstände die Sünd größer oder kleiner machen / auch bistweisen gar die Species oder Gestalt

stalt verändern (v.g. peccatū carnis cum Virgine, vel cum nupta, vel cum con-
 sanguinea &c.) Lese / guter Freund / die Geschichten der Apostlen / und vor an-
 dern das 19. Cap. Multi credentium veniebant confitentētes, & annuntiantes a-
 ctus suos: **Es kamen auch vil der Glaubigen und Bekanten, und er-
 zehleten was sie gethan hätten.** Act. Apost. c. 19. v. 18. Siehe / mein Christ diese haben eine rechte
 Beicht gethan dem H. Paulo / als einem wahren Priester / annuntiantes actus
 suos, und nicht annuntiantes, se esse peccatores: Sie haben nicht gebeichtet:
 Herr / ich bin ein Sünder / sondern actus suos, was sie gethan hätten. Lu-
 therus und Brentius vermeynen / das man durch die actus suos, die Werck in com-
ment. hujus scri-
ptur.
 welche sie Paulo bekant haben / verstehen solle die Miracula und Wunder-
 werck: O wol ein Lehr! Lese angezogenes Capitel / so wirst du finden: Ceci-
 dit timor super omnes illos: Sie haben die Straff Gottes gefürchtet / und auß
 Furcht gebeichtet / durch eine solche Beicht der Straff zuentgehen / so haben sie
 ja ihre Sünd müssen bekennen / und nicht die Miracula und Wunderzeichen
 Christi. Bellarminus bezeuget / das im Syrischen Text zu lesen sey: Annuntian-
 tes offensas suas: Sie bekantten ihre Beleidigung; Eröffne die Augen / er-
 greiffe die Wahrheit. lib. 3. de
penit. c. 4.

Chemnitius schreibet / das diese Beicht sey bestanden in generalibus, und
 sollen sie in specie haben gebeichtet / so haben sie nur etliche Sünden in particu-
 lari, doch nicht alle bekant. Der H. Text meldet: Annuntiantes offensas suas:
 Sie haben ihre Ubertretung gebeichtet / und nicht annuntiantes aliquas offen-
 sas suas, das sie nur etliche gebeychtet hätten / ergo omnes, so ist zu schliessen / das
 sie alle und jede gebeichtet haben. Wann die H. Schrifte redet von den Sün-
 den absolute, so ist es von allen Sünden zu verstehen. Ipse enim saluum faciet Matth. 1. v.
21. v. 9. v.
2.
 populū suum à peccatis eorum: **Er wird sein Volk seligmachē von ih-
 ren Sünden.** Confide Fili, remittuntur tibi peccata: **Sey getrost mein
 Sohn / dir werden deine Sünd vergeben.** Remittuntur tibi peccata, dei Luc. 7. v.
49.
Sünd werden dir nachgelassen. Dimitte nobis peccata nostra: **Herr
 verzeihe uns unser Sünd.** Ecce, qui tollit peccata mundi: **Siehe, der trägt
 die Sünd der Welt.** Ohne Zweifel macht J. Esus Christus sein Volk selig ibi. 11. v. 3.
Ioh. 1. v.
29.
 von allen Sünden / und nicht nur von etlichen. Sey getrost mein Sohn / dir
 werden deine Sünd vergeben / hoffentlich nicht nur etliche / sondern alle. Herr
 verzeihe uns unsere Sünd / aber alle / und nicht nur etliche. Siehe das Lamm
 Gottes / so da trägt die Sünd der Welt. So hör ich wol / das er nicht alle
 Sünden auff seine Achseln genommen hat? ergo à pari: annuntiantes actus suos:
 Sie bekantten ihre Sünd nicht etliche / sondern alle. Bequeme dich daher /
 mein Sünder / eine vollkommene Beicht zu thun / alle deine schwere Sünden
 in particulari dem Priester zuentdecken.

Demnach der gewaltige Feld- Obrist Josue das zeitliche Leben beschloß. Num. XIII.
scriptura.
 fen / und ohne das die Israeliter wol wusten / das die ganze Kriegs- Fortun
 meistens

meistens an einem guten Haupt und Führer bestehe / wie dann jener Aethi-
 nischer zu sagen pflegte / mehr sey zu fürchten ein ganzes Kriegs-Heer von ver-
 zagten und flüchtigen Hirschen / wann es hat zu einem Haupt einen Löwen / als
 ein Kriegs-Heer von entsehllichen Löwen / so aber hat zu einem Führer einen
 verzagten Hirschen : Haben sie von der göttlichen Majestät Rath und Bes-
Jud. 1. v. 1. fehl einziehen wollen : Post mortem Josue consuluerunt filii Israel Dominum,
 dicentes: quis ascendet ante nos contra Chanaanæum, & erit dux belli? Nach
 dem Tod Josue fragten die Kinder Israel den Herrn / und sprach-
 en: Wer soll vor uns hinauff ziehen wider die Chananiter / und
 den Krieg führen: Die Antwort folget alsobald: Judas ascendet, ecce, tra-
ib. v. 2. didi terram in manu ejus: Judas soll hinauff ziehen / siehe ich hab das
 Land in seine Hand übergeben. Andächtige Herzen / Josue hat das zeit-
 liehe Leben beschloffen Josue wird verdolmetscht Jesus / ach! Jesus ist in un-
 serem Herzen gestorben / die Juden haben ihm nur einmal das Leben am har-
 ten Holz des Creuzes genommen / in unserem Herzen aber stirbt er so oft / als
 wir eine Tod-Sünd begehen. Ach Christ! dem Führer ist gestorben / dein
 Jesus getödtet / deine Seel verwundet / dein Herz mit Sünden angefüllt.
Iob. 7. v. 1. Militia est vita hominis super terram: Unser Leben ist ein immerwährender
 Streit und gefährlicher Kampff / es kostet die Ewigkeit: Quis ascendet ante
 nos contra Chanaanæum, & erit dux belli? Wer soll vor uns hinauff ziehen wi-
 der die Chananiter / und den Krieg führen? Das Haupt Christus Jesus ist
 in unserm Herzen von der Sünd getödtet / und der Krieg ist vor der Thür /
 vonnöthen ist ein anderes Haupt zu suchen! Quis ascendet, & erit dux belli?
 Wer soll aber diser seyn? Den Fingerzeig hat Gott selbst geben / Judas ascen-
Hugo Card. det, Judas soll der Führer seyn / und kein anderer: Mercke / Judas wird
 verdolmetscht confessio, die Beicht. Judas ascendet, id est, confessio, quia con-
 fessio debet ascendere, non descendere, ut non timore pœnæ fiat, sed amore
 DEI, & talis confessio debet præcedere in spirituali bello: Bistu / mein Christ /
 in dem geistlichen Streit unten gelegen / hat die Sünd dein Herz eingenom-
 men / und die darin liegende Gnad Gottes getödtet / relume vires, schöpffe
 neue Gedancken / erwöhle ein anders Haupt / Judam / id est confessioem, ein
 vollkommene Beicht / & ista debet ascendere, non descendere, entdecke dem
 Priester alle und jede deine Sünd auß Lieb gegen deinem beleidigten Gott /
 und nicht auß Furcht der bevorstehenden Straff / so wirst du unfehlbar auß
 ein neues victorisiren / den leidigen Satan auß deinem Herzen vertreiben / und
 Jesu die verlornen Bestung deiner Seelen erobern / und auß ein neues ein-
 raumen.

Nū. XIV.

Beda.

Zu meinem Intent gibt eine schöne Lehr der ehrwürdige Beda: Quid
 prodest, quod tota Civitas custodiatur, & unum foramen, per quod hostes in-
 trent, relinquatur? Was hilft es die ganze Stadt verwachen / und ein Loch
 in

in der Maur lassen / durch welches der Feind hinein kam? Was hilft es an
 einem verwundeten Leib / eilff Wunden heilen und die zwölffte nicht achten /
 wann er an diser sterben / und das Leben lassen muß. Also eine vollkommene
 Buß will haben eine auffrechte Beicht / nicht von etlichen / sondern von allen
 Sünden / de omnibus peccatis, nullo remanente: Hast du ein Pfand umb
 hundert Gulden versetzt / und verlangest solches zu lösen / ist nicht genug achtzig
 oder neunzig Gulden zu bezahlen / alle vorgestreckte hundert Gulden müssen
 wider geschossen werden: Quamdiu non est integra pecunia creditori nume-
 rata, etiamsi pro parte maiore eam consecutus sit, distrahendi rem obligatam
 non amittit facultatem.

s. Thom. a.

3. q. 1.

L. quam-
diu 6. C. de
dist. 1. p. 1.

Den casum in praxi seht der Heil. Antoninus von einer Gottliebenden
 und beygänger Welt in bestem Lob stehender Wittib: Dese / wiewoleines
 reinen und keuschen Herzens / wird doch von einem Welt. Kind besittren /
 und letztlich zu dem Fall gebracht: Dese Sünd zu beichten / scheint unmög-
 lich / wider alle Reputation, hat daher bey sich beschloffen / mit Fasten / Beten /
 Almosen geben und Leibes. Castenungen die Sünd außzulöschen / aber sol-
 che in der Beicht zu entdecken / vermeynt sie ihr unmöglich zu seyn: Und damit
 die beleidigte göttliche Majestät möchte wiederum verfühnet werden / hat sie
 die Welt verlassen und den geistlichen Stand an sich genommen: In dem
 S. Orden ist sie in Kürze der Zeit in der Tugend / in guten Wercken und geist-
 lichen Übungen also gewachsen / daß jederman vermeynt / sie habe den Sibel
 der Vollkommenheit erreicht. Nach zeitlichem Hintritt ihrer Frau Abbtiss-
 sin ist sie einhällig / nemine penitus discrepante, zu der Abbtisslichen Würde
 erkieset worden: Der Regierung ist sie lange Jahr löblich vorgestanden /
 und benebens mit aller Verwunderung ein solches strenges Buß. Leben ge-
 führet / daß sie mehr einem Engel auf Erden / als einem Menschen ggleichet:
 das zeitliche Leben hat sie also beschloffen / daß kein Christliches Herz an dero
 Seligkeit zweiffeln konnte: Nichts desto minder / löblichem Gebrauch nach /
 hat andern Tags das gesamte Convent für ihre in Gott ruhende Abbtissin
 das Officium defunctorum verrichtet. Siehe Wunder / da erscheinet mitten
 im Chor die verstorbene Abbtissin / und sagt mit heller Stimm: Liebste Kin-
 der / vor mich zu beten ist alles vergebens / ich bin ein Kind / auß gerechtem Ur-
 theil Gottes / der ewigen Verdammuß / dessen Ursach ist: Ich hab in der Welt
 als eine Wittib mit einem Jungling gesundiget / dese Sünd zu beichten hab
 ich mich allezeit geschämt / und vermeynt / solche durch so viel Leibes. Cas-
 tenungen / beten / wachen / Almosen geben / fasten und elösterliche Exercitia
 bey Gott außzulöschen / so erfahr ich aber mit meiner ewigen Verdammuß /
 daß alle gute Werck der ganzen Welt zu wenig sind eine Tod. Sünd außzu-
 löschen / und ist kein anders Mittel / als eine auffrechte Beicht den sündigen
 Menschen mit Gott zu versöhnen. Und ächtige Christen / wo stehen eure Ge-
 dancken?

D. Anton.

p. 2. tit. 9.

c. 8.

L. 1. p. 1.

L. 1. p. 1.

L. 1. p. 1.

L. 1. p. 1.

danken? was haltet ihr von der Beicht? Ist nicht vonnöthen auff solche weis alle und jede Sünd particular zu beichten?

Beschluß.

Num. XV.
Eccles. 4. 2.
24. & 25.

Sünder! O Sünderin! Pro anima tua ne confundaris dicere verum: Est enim confusio adducens peccatum, & est confusio adducens gratiam & gloriam: Schäm dich nicht für deine Seel die Wahrheit zu reden: Dann es ist ein Scham/ die Sünde mit sich bringe/ auch ist ein Scham/ die Ehr und Gunst mit sich bringe. Convertimini, convertimini, bekehre dich und eile zu der Buß und Pœnitenz durch eine eifferige Reu und Leyd / und vollkommene Beicht: Ein Spiegel solle dir seyn der büßende David: Rugiebam à gemitu cordis mei, **Ich hab gebrüllet vor dem Seuffzen meine^s Herzens.** O allmächtiger Gott / in Betrachtung meiner vielfaltigen Übertretungen und begangenen Sünden hab ich vor deinem göttlichen Angesicht von Grund meines Herzens seuffzend gebrüllet und brüllend geseuffhet. O gecrönter König David / man handelt heut von Buß und Pœnitenz, und wie reimet sich zusammen brüllen und seuffzen / dises ist anständig der Tauben / das andere gehört für den Löwen. Ich glaube David will uns weisen zu dem Natur-Erforscher / so schreibt von dem Löwen: Wann ander wilde Thier in dem Wald den Löwen brüllen hören / fallen sie vor Schrecken zu boden / lassen sich nicht leichtlich mehr blicken. Ein recht büßender Sünder / andächtiger Zuhörer / soll mit der Furteltaub seuffzen und beweinen seine Sünd / brüllen mit David: Rugiebam à gemitu cordis mei: Wie ein Löw / damit alle andere wilde Thier / verstehe deine Sünd und Laster / augenblicklich zu boden fallen / und sich nicht mehr unter deinem Angesicht blicken lassen: Dergleichen schreibt S. Antonius: Rugitus leonis est confessio pœnitentis, quo audito maligni spiritus ad tentationē procedere non præsumunt: Das Löwen-Brüllen in nichts anders / als die Beicht des Sünders / wann sie disen in dem Beichtstuel von Herzen brüllen hören: Rugiebam à gemitu cordis mei, wird der leidige Satan dich nicht leichtlich mehr in Versuchung führen.

S. Anton.
de Pad.
serm. 1.
Quinq.

Num. XVI.

Ich lese / daß die Schweizer eins mals einen Verdruß und Mißfallen an ihrem eigenen Vatterland überkommen haben / daher sie einhällig beschloffen / ein fremdes und besseres Land mit Waffen zu bestreiten und einzunehmen / das ihrige aber / als was schlechtes und verächtliches vorher zu ruiniren und in Aschen zu legen. Büßender Sünder / hast du einen Verdruß und Mißfallen an deinem Sündenstand / und trägest eifferiges Verlangen nach dem himmlischen Jerusalem / so ist vonnöthen dein inhabendes Land / deine Sünd und Laster / vorher zu extirpirn, und durch die Beicht in Aschen zu legen. Clodoveus König in Frankreich ist durch eine Predig von S. Remigio also

also bewegt worden / daß er ihn ohne Verzug fißfallend gebeten um eine heilsame Lehr und Instruction die ewige Seligkeit zu erlangen; diser gibt Antwort: Adora, quod incendisti, & incende, quod adorasti: Bete an / was du jüngst verbrennt hast / und verbrenne was du angebetet hast / so wirst du ohne Zweifel ein Kind der Seligkeit werden; Das ist / bete an den wahren gecreuzigten Jesum / welchen du vor einem kleinen dem Feuer übergeben hast / und verbrannt die falsche von Erden gemachte Götter / welche du dermalen verehrest und anbetest. Herbey mein Sünder / eben diese Wort sollen an dich gelangen: adora, quod incendisti, bete an was du verbrännet hast / die Sünd ist ein lauterer Feuer peccatum ignis est usque ad consummationem devorans, verzehret augenblicklich die Gnad des Aller höchsten; Diese suche / nach diser strebe; Incende quod adorasti, verbränne was du hast angebetet und lange Zeit in deinem Herzen getragen / ins Feuer mit der Göttin Venus, ins Feuer mit dem blutgierigen und rachgierigen Marte: in das Feuer mit dem geizigen Plurone, incende, incende quod adorasti, verbränne durch das Feuer der wahren brännenden Liebe gegen deinem gecreuzigten Jesu / alle und jede deine Sünd und Laster / so wirst du werden ein Kind der ewigen und immertwährenden Freuden / Amen.



Erstes Jahrs

Fünffte Predig /

Von

Dem hochwürdigsten Gut des Altars.

THEMA.

Convertimini ad Dominum DEUM vestrum, quia benignus loch. 2. v. 13
& misericors est.

Bekehret euch zu dem HERRN eurem GOTT / dann er ist gnädig und barmherzig.

Summarischer Begriff.

Folgende Predig stellet vor das allerheiligste Sacrament des Altars: Der Eingang erweist die grosse Lieb unsers Seligmachers Jesu Christi: In corpore zeigt sich